

Wedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches
Tagblatt

Schriftleitung: Oedenburg, Desapl. 50, Fernspr. 25
Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11—12 Uhr.
Zuschriften sind stets an die Schriftleitung und nicht
an einzelne Personen derselben zu richten. Dringliche
Meldungen sind uns telephonisch zu übermitteln.

Verwaltung: Oedenburg, Desapl. 50, Fernspr. 10.
Anzeigen und Abonnements werden in unserer Ver-
waltung, Desapl. 50, und in unserem Stadtbüro
Grabenstraße 72 angenommen. Schluss der Anzeigen-
annahme 12 Uhr mittags, an Samstagen 11 Uhr vorm.

Einzelnnummer
1.50

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 3 Uhr nachmittags zur Ausgabe.
Bezugspreise: Monatlich 30 K, 1/2jährlich 90 K, 1/3jährlich 180 K, ganzjährig 360 K frei ins Haus zugestellt.

Einzelnnummer
1.50

Nr. 289.

Samstag, den 18. Dezember 1920.

52. Jahrgang.

Die jugoslawische Kabinettskrise.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
NB. Belgrad, 17. Dez. Der Regent hat die Demission des Kabinetts Lesnic angenommen und Pasic mit der Bildung einer neuen Regierung betraut. Pasic hat die Verhandlungen mit den Parteien bereits begonnen.

Demission der slowenischen Landesregierung.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
SB. Laibach, 17. Dez. Der Minister hat die Demission des Landespräsidenten Dr. Breje und seiner Regierungskommission angenommen und den Univ. Professor Dr. Leonidas Vitamic mit der Leitung des Ministeriums betraut. Die freigewordenen Ressorts werden bis auf weiteres durch die ältesten Ressortbeamten verwaltet.

Bulgarien und Jugoslawien.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
NB. Belgrad, 17. Dez. Zwischen Jugoslawien und Bulgarien wurde ab heute jeder Personen- und Güterverkehr bis auf weiteres eingestellt. Es verkehrt nur der Orientexpresszug.

Rußland und die Balkanstaaten.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
NB. Moskau, 17. Dez. Die jugoslawische, bulgarische und griechische Regierung sind eingeladen worden, die Beziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen.

Konstantin in Venedig.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
NB. Rom, 17. Dez. Dem griechischen König wurden beim Verlassen des Bahnhofes in Venedig vom Präsesken und einem Admiral nebst einer Marjosenesforte Ehrenbezeugungen erwiesen. Außerhalb des Bahnhofes empfingen griechische Majoren den König mit endlosen Hochrufen. Mitglieder der griechischen Kolonie bewarfen das Königspaar mit Blumen. Bei Lösung der Anker gab ein italienisches Geschwader 21 Salutschüsse ab.

Unruhen in Petersburg.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
NB. Helsingfors, 17. Dez. Nach Berichten aus Petersburg sind dort Unruhen in den militarisirten Betrieben ausgebrochen. In der Waffenfabrik von Sestriek, im Arsenal, in der Patronenfabrik von Wiborg und in den Putilowwerken meutern die als Soldaten eingeteilten Arbeiter. Chinesische und lettische Bataillone wurden zur Unterdrückung der Unruhen aufboten.

Auflösung des Nationalitätenministeriums Das neue Kabinett.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

SB. Budapest, 17. Dez. Der Reichsverweser hat gestern nachmittags den designierten Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki zum Ministerpräsidenten ernannt und seinen Vorschlägen bezüglich der Besetzung der einzelnen Portefeuilles zugestimmt. Die Mitglieder des neuen Kabinetts haben gestern abends um 7 Uhr den Amtseid in die Hände des Reichsverwesers abgelegt.

Die Ministerliste ist folgende: Graf Paul Teleki, Ministerpräsident und provisorischer Minister des Aeußern, Julius Ferdinandy, Minister des Innern, Dr. Roland v. Hegedüs, Finanzminister, General Alexander Belicska, Landesverteidigungsminister, Josef Vass, Kultus- und Unterrichtsminister, Dr. Ludwig Hegeshalm, Handelsminister, Stefan Szabo (Maghatad), Ackerbauminister, Paul Wilhelm Tomcsanyi, Justizminister, Dr. August Venard, Volkswohlfahrtsminister. Die Ministerien für nationale Minderheiten, für Volksernährung und das Kleinlandwirtsministerium wurden nicht besetzt und sollen demnächst aufgehoben werden.

Die Liquidation des Ministeriums für nationale Minderheiten wurde dem Ministerpräsidenten, die Liquidation des Ministeriums für Volksernährung dem Kultusminister Josef Vass übertragen. Das Kleinlandwirtsministerium bedarf seiner besonderen Liquidation.

Das neue Ministerium stellt sich nach den bisherigen Dispositionen in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung vor. In dieser für Montag anberaumten Sitzung wird Graf Paul Teleki sein Regierungsprogramm und der Finanzminister das Programm über das Budgetprovisorium unterbreiten. Der Finanzausschuß der Nationalversammlung wurde bereits für morgen vormittag zu einer Sitzung einberufen.

Teleki über sein Programm.

Das Wichtigste: Das Budget und die Bodenreform.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Budapest, 17. Dez. Die Mitglieder des neuen Kabinetts fanden sich nach 8 Uhr abends im Parteiklub ein, wo im großen Beratungssaal um 1/9 Uhr die Konferenz eröffnet wurde. Als erster ergriff der Ministerpräsident das Wort und skizzierte in Kürze das Programm der neuen Regierung. Er betonte, daß vor allem das Budgetprovisorium verabschiedet werden und dann sofort an die Bodenreform gesritten werden müsse. Als letzte seiner Aufgaben erklärte Graf Teleki die Verfassungsreform und mit dieser die Lösung der Königsfrage. Diesbezüglich werde der Justizminister einen Gesetzentwurf vorbereiten und diesen der Nationalversammlung feinerzeit vorlegen. — Unterdessen werde jede persönliche Propaganda unterdrückt, Putschversuche seien nicht zu befürchten. Zum Schluß seiner Rede versprach der Ministerpräsident ein durchaus parlamentarisches Regierungssystem und bat um entsprechende Unterstützung durch die Partei. — Die Anwesenden legten sich vorerst Reserve auf, allmählich wurde jedoch die Stimmung wärmer und zum Schluß hatte Graf Teleki auch die widerstrebenden Mitglieder der Partei gewonnen. — Nach dem Ministerpräsidenten sprach Finanzminister Hegedüs über den finanziellen Notstand des ungarischen Volkes und erklärte, sich der Aufgabe eines Finanzministers nur unterzogen zu haben, um den finanziellen Ruin des Landes zu verhindern. In der Montagssitzung der Nationalversammlung wird der Finanzminister sein Programm in den Einzelheiten vorlegen. Er betonte noch am Schluß seiner Rede, daß er vollkommen parteilos sei und ihm jeder nahe stehe so fern er ein Ungar sei. Er sei durchaus liberal gesinnt und bleibe auch liberal, einer konservativen Partei schließe er sich nicht an, weil er dies mit Rücksicht auf die Finanzaktion für ungünstig betrachte. Schließlich betonte der Finanzminister, daß es ihm mit Unterstützung der Partei gewiß gelingen werde, sein Programm durchzuführen.

Getreide für Oesterreich.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
SB. Wien, 17. Dez. Das „8-Uhr-Blatt“ berichtet: Wie wir erfahren, ist gestern die Wiener Reparationskommission von London aus verständigt worden, daß 60.000 Tonnen Getreide für Oesterreich gesichert sind, die sofort zur Verfügung stehen. Als Sicherstellung für die Bezahlung wurden die in Oesterreich befindlichen ausländischen Wertpapiere verwendet. Eine Verwendung der Cobelins erfolgt zu diesem Zweck nicht.

Oesterreich und der Völkerbund.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)
NB. Berlin, 17. Dez. Der Wiener Korrespondent der „Täglichen Rundschau“ erzählt aus erster diplomatischer Quelle: Oesterreich beabsichtigt sofort nach seiner Aufnahme in den Völkerbund bei diesem zwei Anträge auf Grenzberichtigungen zu stellen und zwar 1. gegenüber Südslawien auf Zuteilung des Miestales und des Bachergebirges mit Marburg und Pettau auf Grund einer Volksabstimmung nach Kärntner Muster und 2. gegenüber der Tschechoslowakei auf Zuteilung der Thayagrenze mit Feldsberg. Im Miestal hatte die Bevölkerung anlässlich der Kärntner Abstimmung, obwohl es nicht zum Abstimmungsgebiet gehörte, freiwillig eine Abstimmung vorgenommen und sich, trotzdem die Bewohner dieses Gebietes größtenteils Slowenen sind, doch für den Anschluß an Oesterreich ausgesprochen.

Streiks in Oesterreich.

NB. Wien, 17. Dez. Um die Kalamitäten vollzumachen, sind jetzt vor Weihnachten, wo der Verkehrsstellungsdienst die größte Ausdehnung erreicht hat, auch die Postautomobilchauffeure und die Postfuhrwerker in den Streik getreten. Es handelt sich um etwa 150 Werdefuhrwerke und 64 Automobile, die seit gestern vollständig still stehen, so daß der Transport von Postsäcken und Postpaketen unterbleibt. Lediglich einige Automobile, die Lebensmitteltransporten dienen und ein Auto, das im Dienste der amerikanischen Aktion steht, führen gestern noch aus. Es handelt sich wieder um Lohnforderungen, über die noch Verhandlungen im Zuge sind, die jedoch noch zu keiner Einigung geführt haben. Vorläufig bleiben die Wiener noch 24 Stunden ohne Post und Pakete.

NB. Wien, 17. Dez. Heute wird der von den Gastwirten und Kaffeestubern vorausgesehene Streik im Schankgewerbe im 1. und 2. Bezirke zum Ausbruch kommen, da die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern bisher zu keiner Einigung geführt haben. Es handelt sich hauptsächlich um die Forderung der Arbeitnehmer, daß den Arbeitgebern die Verpflichtung auferlegt wird, ihre Arbeitskräfte ausschließlich von der Zentral-Arbeitsnachweisstelle zu bezie-

hen und der Wegfall der Haftung des Personals für das übergebene Inventar. Diese Forderungen wurden von den Gastwirten und Kaffeefeldern als unannehmbar bezeichnet. Der Streik wird sich im Laufe der Woche auf alle Bezirke Wiens ausdehnen, auch die meisten Vergnügungsortlichkeiten sind hiervon betroffen.

Millionenkündigung für Wiener Kliniken.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 17. Dez. Die New Yorker Rockefeller-Stiftung hat für die Wiener Kliniken einen Betrag von 60.000 Dollar, d. i. etwa 40 Millionen Kronen flüssig gemacht. An diese Spende ist allerdings die Bedingung geknüpft, daß die Inskriptionsgebühren für die an der Wiener Universität inskribierten Ausländer bedeutend erhöht werden, damit der Betrag, den die Universität zur Erhaltung ihrer Kliniken beisteuert, dementsprechend größer werde. Die Spende ist für das Jahr 1920 gedacht und stellt sich als ein Beitrag zu der kostspieligen Erhaltung der Wiener medizinischen Kliniken dar. Es besteht die begründete Annahme, daß sich diese Zuwendung vermutlich auch in den nächsten Jahren wiederholen wird.

Der Vertrag von Rapallo.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Berlin, 17. Dez. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Laganos: Der „Tempo“ will über das zwischen Italien und Jugoslawien abgeschlossene Geheimverabreichung von Rapallo erfahren haben, daß es folgende Punkte enthält: 1. Die beiden Staaten haben sich dahin verständigt, daß Österreich und Ungarn ihren, durch den Friedensvertrag vorgeschriebenen Verpflichtungen nachzukommen haben. 2. Die beiden Vertragschließenden verpflichten sich, die Rückkehr der Habsburger auf dem Thron zu verhindern. 3. Sie verpflichten sich einander, gegenseitig gegen die Propaganda von Österreichischer oder ungarischer Seite zu kämpfen. 4. Die Tschechoslowakei wird von dem Vertrag in Kenntnis gesetzt.

Der Völkerbund.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Genf, 17. Dez. Die Völkerbundesversammlung hat heute vormittag die Zulassung Bulgariens, Costa Ricas, Finnlands und Luxemburg mit allen abgegebenen Stimmen beschlossen. Nur gegen die Aufnahme Bulgariens machte sich einiger Widerspruch geltend, der unter anderem darin zum Ausdruck kam, daß Viviani sich der Abstimmung über Bulgarien enthielt. Die Aufnahme Estlands, Lettlands und Litauens wurde abgelehnt.

Das Fest der Liebe.

Widernachrichtsgeschichte von Marie Stahl.

Fräulein Steinbrecht schlug mit einem leisen Seufzer der Verzweiflung das Buch zu. Dela hatte eben Chicago zur Hauptstadt von Brasilien gemacht. Friedel, der Schlingel, zeichnete heimlich Hampelmänner und Weihnachtsbäume auf seine Tafel, statt seine Exempel zu rechnen, und Otti, die ein Weihnachtslied aufzusagen sollte, deklamierte gänzlich gedankenlos:

„Stille Nacht, heilige Nacht — Einmal werden wir noch wach, — Heiß! — dann ist Weihnachtstag!“

„Es wird wohl besser sein — wir machen Schluß und fangen unsere Weihnachtserien eine Stunde früher an,“ sagte die junge Gouvernante erschöpft, mit einem müden Lächeln. Sie wollte einige Mahnworte für die Ferienzeit hinzufügen und ihre drei Zöglinge mit der pflichtschuldigen Ansprache entlassen — wurde aber durch das dreistimmige Freudengeheul unterbrochen, mit dem diese ihr um den Hals fielen, was in Anbetracht der Tatsache, daß die Kinder sechs Arme, sie aber nur einen Hals hatte, etwas un bequem für sie ausfiel.

Otti und Friedel waren bereits lachend vor Ferienfreude die Treppe her-

Rubinet und Haller sind unzufrieden!

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Budapest, 17. Dez. Julius Rubinet äußerte sich über das Budgetprovisorium, daß sich dasselbe nur auf zwei Monate erstrecken dürfe, während welcher Zeit die Partei Gelegenheit haben wird, das Vorgehen der Regierung zu überwachen. Julius Rubinet bemerkte schließlich, das Kabinett Teletki sei übrigens nichts anderes, als das Resultat der Wählarbeit der liberalen Presse, die auch schon von

Siegesjubel töne. — Auch Stephan Haller machte aus seiner Gesinnung der neuen Regierung gegenüber kein Hehl und bemerkte, daß diese anlässlich ihrer Vorstellung keinesfalls mit einer Vertrauensumgebung zu empfangen sei. In der Frage des Budgetprovisoriums äußerte sich Stephan Haller dahin, daß dasselbe unbedingt zu bewilligen sei.

Die Vorgänge in Tschechien.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Prag, 17. Dez. „Rude Pravo“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes einen Aufruf an die Arbeiter, der mit den Worten beginnt: Der Exekutivauschuß der sozialdemokratischen Linken wendet sich an Euch mit der Aufforderung, im Laufe des heutigen Tages in Disziplin und Selbstbewußtsein die große Streikbewegung zu beenden.

Prag, 17. Dez. In Reichenberg und Umgebung ist gestern nachmittags der Streik abgebrochen worden.

Prag, 17. Dez. „Narodni Politika“ meldet, daß bei den jüngsten kommunistischen Unruhen in Gding der Bezirkshauptmann S p o b o d a samt seiner Gattin aus Gding nach Brünn flüchten mußte. Er kam dort mit zeretzten Kleidern an. Uhr und Geldtasche waren ihm gestohlen worden.

Prag, 17. Dez. „Pravo Lidu“ meldet: Die kommunistischen

Die irischen Rämpfe.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

London, 17. Dez. Der Zerfall der terroristischen Sinnfeinerbewegung in Irland ermutigt die Regierung, die staatliche Autorität mit härtestem Nachdruck durchzusetzen. Als Voraussetzung der Veröhnung wird die Wegnahme des über dem Sinnfeiner Parlamente schwebenden Banners angesehen. Es besteht der Plan, Irland die finanzielle Autonomie zu gewähren.

Von der Postkonferenz.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Paris, 17. Dez. Die Postkonferenz hat in der heutigen Sitzung beschlossen, an Oesterreich eine Note wegen Ausföhrung der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain zu richten.

Widgang der deutschen Güterpreise.

Berlin, 16. Dez. Auf den deutschen Güteraktionen in Berlin, Frankfurt a. M. und Stuttgart gingen die Güterpreise um 20—30% zurück.

Ein Sieg der deutschen Industrie.

Berlin, 16. Dez. Einer deutschen Firma wurde die Lieferung von 40 Maschinen für eine englische Kolonie übertragen, trotzdem sich mehrere englische Firmen an der Konkurrenz beteiligten. Das niedrigste englische Angebot lautete auf 680.000 Pfund Sterling, während die deutsche Firma die Maschinen um 400.000 Pfund Sterling herzustellen in der Lage ist.

Ein schwerer Bahnunfall.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Frankfurt a. M., 17. Dez. In der Nähe von Vorbach ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Man zählte bis jetzt bereits 13 Tote und 25 Schwerverletzte.

Oedenburger Nachrichten

Kalte und warme Winter.

Wie man den Charakter der Sommerwitterung nach der Häufigkeit der warmen, sonnenklaren Tage beurteilt und so einen Unterschied zwischen warmen und kühlen Sommer macht, kann auch die Winterwitterung nach einem ähnlichen Maßstabe qualifiziert werden. Hierzu wird die Häufigkeit des Vorkommens von Frost- und Eistagen verwendet. Frosttage sind jene, an denen die Temperatur vorübergehend weniger als 0° beträgt. Eistage heißen jene, an denen die Temperatur ständig unter Null bleibt. In unserer Gegend gib es im November selten mehr als 8—9 Frosttage, während Eistage nur ausnahmsweise vorkommen. Heuer gab es in diesem Monat gegen 14 Frost- und 7 Eistage. Nach Dr. R. Hennig war in Berlin in den letzten neunzig Jahren nur der November des Jahres 1838 von so grimmiger Kälte, der 9 Eistage aufwies. Der Dezember bringt im Durchschnitt 14—16 Frost- und 5—6 Eistage. Einen ganz frostfrei zu nennenden Tag haben wir im heurigen Dezember noch nicht gehabt, dagegen zählen wir bereits den vierten Eistag und werden allem Anscheine nach noch mehr als sieben zu erwarten haben. Es dürfte sich bis zum Ende des Monats 18—20 Frost- und 9—11 Eistage ergeben. Ein Resultat, das sonst nur im Jänner mittelstrenger Winter erreicht wird, während der heurige November mit seinen Eis- und Frosttagen den Durchschnittscharakter des Februars erreicht. Ob diesem früh und scharf einsetzenden Winter ein früher Lenz folgt, ist nicht abzusehen, da sich der ganze Bitterungscharakter abnormal und unberechenbar erweist. Was unsere Aussichten auf weitere Kälte anbelangt, sei hier erwähnt, daß nach dem schon oben genannten Gelehrten in Berlin (Durchschnittstemperatur nur wenig von unsehr verschieden) der strengste Winter der letzten 90 Jahre, 1844/45 dreifundzig Eistage brachte. 12 Winter, also etwa jeder achte wiesen 40 und mehr Eistage auf. Der wärmste Winter seit 1830 war der von 1897/98 ohne einen einzigen Eistag. 16 Winter, etwa jeder fünfte, ergaben 12 und weniger Eistage. Im Durchschnitt fallen auf einen Winter 24 Eistage und 45 Tage mit teilweisen Frost. Wenn man die Mitteltemperatur des ganzen Winters in Betracht zieht, so ergibt sich im genannten Zeitraum der kälteste Winter in 1837/38 mit — 4,6° und der wärmste in 1882/83 mit 3,8° über Null. In den letzten 200 Jahren war der kälteste Winter der von 1829/30 mit — 6,4°, der wärmste von 1755/56 mit 5,1° über Null. Im allgemeinen ist die winterliche Durchschnittstemperatur nicht tiefer als 0°. Tröstlich ist die Tatsache, daß seit

will ich haben und — und ich trage mein Haar offen — nicht wahr, Sie flechten es mir am Abend vorher mit Zuderwasser ein, damit es recht kraus wird — und Willy ist mein Brautjungfer — Otti und Friedel sind das zweite Paar und —

„Aber, Dela, wer ist denn nun das Brautpaar?“

„Ja, sehen Sie — das ist eben das große Geheimnis! Aber Ihnen will ich es sagen —“

Sie schlang wieder die Arme um den Hals der Gouvernante und flüsterte dicht an ihrem Ohr:

„Onkel Arndt und Tante Traute!“

Fräulein Steinbrecht zuckte zusammen und machte sich mit einem Ruck frei.

„Habe ich Ihnen weh getan?“ fragte Dela betroffen.

„Ja — nein — laß nur! Wer ist Tante Traute?“

„Die kennen Sie nicht? O, die ist schön — und gräßlich klug — sie bildet sich auch viel ein — Kinder mag sie gar nicht, wir sind ihr zu wild. Aber ich mag sie fürchtbar gern — so werde ich auch mal, wenn ich groß bin!“

„Wie heißt sie denn weiter?“

„Traute Falken. Die schöne Traute Falken heißt sie immer. Und sie ist eine Baronin oder Gräfin oder so was. Und sie kommt heute mit Großmama. Ich

untergerast, was wie ein kleiner La-winensturz durch das große Landhaus dröhnte, als Dela, die zwölfjährige Wette, die noch so viel Fassung besaß, um das Aufräumen der Schulstube zu besorgen, freudestrahelnd erzählte:

„Großmama und Onkel Arndt kommen schon mit dem Vieruhrzuge — natürlich mit Willy — der ist nun schon Quartaner, wird sich wohl groß was einbilden und nicht mehr mit Mädchen spielen wollen. Werden ihm aber schon die Mäden austreiben. Soll mich wundern, ob er besser Schlittschuh läuft als ich, und „Athalia“ von Racine hat er auch noch nicht überseht. — Und denken Sie nur, Fräulein — ich will Ihnen ganz heimlich etwas erzählen — Sie dürfen es aber keinem Menschen wieder-sagen — Otti und Friedel, die dummen Schwabbeltschen, dürfen es auch nicht wissen, die quatschen doch alles wieder —“

„Aber Dela! Welche Ausdrücke!“

„Na ja, die plappern immer! Denken Sie nur, liebes süßes Fräuleinchen, es gibt bald eine Hochzeit!“

Dela klatschte in die Hände und tanzte im Zimmer umher vor Vergnügen!

„Dann sind Otti und ich Brautjungfern — natürlich kriegen wir auch neue weiße Kleider und einen Rosenkranz

habe neulich aufgeschnappt, wie Papa und Mama zusammen sprachen — da sagte Mama: Wenn nun Arndt Traute Falken heiratet, wo wird denn dann die Hochzeit sein? — Natürlich bei uns! sagte Papa. Hurra! — da kriegen wir eine Hochzeit!“

Dela machte noch einige Freuden-sprünge und stürzte dann nicht minder geräuschvoll als die Geschwister zur Tür hinaus und die Treppe hinunter.

Imme Steinbrecht blieb regungslos auf ihrem Platz am Fenster und starrte in den winterlich verschneiten Park hinaus, über dem ein bleigrauer Himmel lastete.

„Fort, fort! Wenn sie nur fort könnte! Aber sie hatte ja keine Heimat und keine Seele, zu der sie fliehen konnte!“

Und wenn sie in eine von den städtischen Logieranstalten für Gouvernanten ging, so kostete das Geld. Sie hatte aber nichts übrig, gar nichts, sie hatte sich ja schon Vorschuß von ihrem Gehalt geben lassen, um ihren unglücklichen Vater nicht Not leiden zu lassen! Gott! — wie bitter doch die Armut ist und — und die Schande!“

Ein Neben wie ein konvulsives, fränenloses Schluchzen ging durch die schlante Mädchen Gestalt, die Augen blieben starr und trocken.

(Fortsetzung folgt.)

den letzten 90 Jahren kein einziger der sich einsetzenden, anfangs sehr kalten Winter auch im weiteren Verlaufe größere Kälte brachte. Im Gegenteil. Meistens folgt auf solche Winterwochen ein Ausgleich durch einen verhältnismäßig milden Jänner und Februar. Auffallend ist übrigens, daß seit 23 Jahren kein einziger Winter über 35 Eisstage aufzuweisen hatte, während in der gleichen Periode von 1874 bis 1893 der gleiche Winter über 100 bis 120 Tage mit 11 und weniger Eisstagen.

Die Blinden bitten! Das Blindeninstitut in Steinamanger erlucht die barmherzigen Leser unseres Blattes, für seine Pfleglinge einige Weihnachtsliebesgaben zu spenden, damit die Direktion in die Lage komme, den vom Schicksal schwer Betroffenen das Notwendigste nachschaffen zu können. Es können die Spenden direkt nach Steinamanger an die Kassa des Blindenvereines oder an die Schriftleitung unseres Blattes geschickt werden.

Abstellen! Gestern war bei der Zuderausgabe wieder genau dieselbe Wirrschaft, wie in den vorhergehenden Tagen. Alles brängte sich (bei diesem Wetter!) im Freien frierend um den Schalter, drei alte Personen wurden ohnmächtig, die Staatspolizei vergibt schon wieder die nutzlosen Umgangformen mit Menschen, die nicht gerne wie Herkenvieh behandelt werden. Schon wieder gibt es einzelne Protestschreiben für Bekannte der wachhabenden Polizeiuntergewaltigen. Gestern protestierte bereits eine unserer Blattkolleginnen, jedoch scheinbar vergeblich. Ist denn für die Art und Weise der Behandlung des noch immer sich anzustellen gezwungenen Publikums weder das Approvisionierungsamt, noch die Polizeibehörde verantwortlich oder wartet man immer auf die Erzengel des Himmels, die hier endlich Ordnung schaffen sollten? Wir müssen im Interesse der Unbemittelten, denn nur diese stellen sich an, gegen ein derart unmenschliches Vorgehen energig Stellung nehmen und um allerdingendste Abhilfe ersuchen.

Von Tab und Fern

Mattersdorf.

Das Kriegerdenkmal. Wie wir seinerzeit berichteten, hat sich das Kriegerdenkmal Komitee aufgelöst. Es übernahm dann der Veteranenverein die Aufbringung der zur Errichtung nötigen Mittel. Dieser Tage fand eine Versammlung der Mitglieder des Bezirks-Kriegerkorps statt, in der Präses Anton Schreiner, Hauptmann d. Res. und Ziegelfabrikant in Mattersdorf, den Vorsitz führte. Er berichtete, es sei aus Mattersdorf bei ihm eine Abordnung erschienen, um ihn zu ersuchen, sich an die Spitze der Denkmalaktion zu stellen. Er wolle jedoch als Mattersdorfer ablehnen; an die Spitze dieser Aktion gehöre ein Mattersdorfer. Natürlich werde er trotzdem noch besten Kräften mitarbeiten. In Würdigung dieser Umstände wurde ein Komitee gewählt, an dessen Spitze Herr Michael Hoff, Vizepräsident des Kriegerkorps, berufen wurde. Diese Wahl ist umso mehr zu begrüßen, als Hoff, der eigentliche Anreger der Idee, ein Kriegerdenkmal zu errichten, ist und schon im Frühjahr mit dem von ihm gegründeten Salonorchester ein Konzert veranstaltete, dessen Reinertrag von 4000 Kronen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde. Zum Kassier wurde Herr Michael Koch, Maurermeister, zum Schriftführer Herr Anton Lorenz, Lehrer, gewählt. Den Wahlen folgte eine Beratung über die in nächster Zeit zu umzusetzenden Denkmalsarbeiten. Es wurde beschlossen, am 26. Dezember (Stefanitag) eine Christbaumfeier zu veranstalten, die mit einer Tombola verbunden sein soll und bei welcher die Mattersdorfer Musikkapelle mitwirken wird. Herr Anton Steiger hat sich bereit erklärt, den Saal unentgeltlich zu beleuchten. An die Bevölkerung wird hiemit die Bitte gerichtet, für die Tombola möglichst zahlreiche Spenden zu leisten und bei der Christbaumfeier zu erscheinen. Nur wenn alle mithelfen, können wir zum Ziele kommen.

Sünderfeier. Der Männergesangsverein „Liedertafel“ wird am Silvesterabend im Vereinslokale eine intime Silvesterfeier abhalten, bei der zahlreiche humoristische Vorträge geboten werden.

Verlegung. Unser Kaplan Anton Hammer wurde — zu allseitigem Bedauern — nach Tabanya verlegt. In seine Stelle kam Kaplan Gottfried Seitz, der bisher in Purbach tätig war.

Nochbad. Unser Pfarrer, Josef Lutács, der, wie die „Oedenburger Zeitung“ berichtet, vor einiger Zeit von seinem württembergischen Bistum bei der Spitze gebissen worden war, kehrte dieser Tage wohlbehalten vom Vatikanischen Institut in Vudapest, wo an ihm die Schutzimpfung vorgenommen wurde, in seine Gemeinde zurück.

Wirtschaft

Wiener Schluschkurse.

Wien, 16. Dez.

Deft. Kredit	1420	Markt	967
Ung. Kredit	2405	Poln. Markt	110
Staatsbahn	5240	Ung. St.	3775
Südbahn	1825	Rubel	333
Rima	3960	Franz. Francs	4060
Salgotarjan	9200	Schweiz. Francs	10.650
Kronen-Dinar	1660	Holländ. Gulden	21.150
Dollar	680	Dänische Krone	10.365
Lei	890	Schwedische Krone	13.480
Sera	775	Tschech. Kronen	794
Dire	3367 50	Ungar. Kronen	108 50

Budapester Schluschkurse.

Budapest, 16. Dez.

Ung. Kredit	2006	Rubel (Romanow)	300
Oester. Kredit	1260	Poln. Markt	107 50
Staatsbahn	5350	Napoleon	1880
Südbahn	2375	Lei	800
Rima	4075	Schweiz. Francs	9650
Salgotarjan	9100	Franz. Francs	3750
Dinar	1460	Vira	2240
Dollar	642	Engl. Pfund	2240
Markt	880	Oester. Kronen	91
Sofol	740	Napoleon	1830

Züricher Schluschkurse.

Zürich, 16. Dez.

Budapest	1 22 1/2	Holländ.	202 50
Wien	1 65	Buenos Aires	230 —
Belien	85 7/8	Madrid	85 —
Remsart	650 25	Christiania	95 50
London	92 55	Brüssel	40 50
Paris	38 40	Kopenhagen	98 —
Mailand	22 75	Stockholm	127 —
Wien	7 30	Agram	4 40

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Püntner
Herausgeber, Druck und Verlag:
Röthig-Romwaller Druckerei A.-G.

Traunung. Am 16. d. M. schloß Herr Egidius Braun, Privatbeamter, mit Frau Anna Braun, Beamtin im städt. Forstamt, den Bund fürs Leben.

Das erste Tausend! Für die arme Familie Zenger spendeten: Frau Witwe Desler 10 K, Kleiderträger Nr. 12 10 K, M. H. 20 K, eine Hauswäscherin 10 K, unter „Angebot“ Kronen 100.—, Summe 150 K. Bereits ausgewiesen 971 K, zusammen bisher 1121 Kronen. Ferner spendeten Herr St. Tagl Lebensmittel, Frau Sch. n. Kinderwäsche direkt an die arme Frau. Im gestrigen Ausweise hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es sollte nicht heißen: 496 K, sondern, wie vorgestern richtig gemeldet, 476 K. Die Endsumme bleibt daher unverändert.

Schule für öffentliche Angestellte. Die Schule für die öffentlichen Angestellten des Komitates Oedenburg werden voraussichtlich erst Ende der Woche einlangen, da die Uebernahmungskommission erst Montag nach Budapest gefahren ist.

Zur Volkszählung. Die Volkszählungskommissionäre werden für den kommenden Sonntag um 11 Uhr vormittags zu einer Sitzung in das Rathaus einberufen, wo ihnen Dr. Verencsény einen Vortrag über ihre Obliegenheiten halten wird, der teilweise kontradiktorysch geleitet werden soll.

Der Frankenburg-Literaturverein wird am 18. d. M. in Görna einen außerordentlich reichhaltigen Vortragsabend abhalten. Besonders gefallen wird der Vortragsvortrag der Frau Dr. Kolozs, die in Nationaltracht die neuesten, schönsten ungarischen Volkslieder des Görnaer Dichters und Komponisten Dr. Ludwig Desler, von der Görnaer Bigenwerkstapelle begleitet, zum Besten geben wird. Auch sonst ist das Programm reich an kernigen, echt ungarischen Kunstgenüssen und Vorträgen.

Für die russischen Heimkehrer spendete die Gemeinde Bötsching 10.696 Kronen und 58 Kronen in Silber, die Gemeinde Steinlebrunn 400 Kronen. Wir erwarten, daß die übrigen Gemeinden diesem Beispiele folgen werden. Die Heimbeförderung der Kriegesgefangenen ist im vollen Zuge. Täglich kommen neue Transporte an, aber es sind ihrer noch viele, die weit hinter dem Ural im eisigen Sibirien das bittere Brot der Gefangenschaft essen müssen. Diesen verlassensten aller Menschen gilt es mit den neuen Spenden zu helfen! Es spendet alle am Geburtstage der Menschenliebe einige Groschen für diesen edlen patriotischen Zweck!

Die Nationalitäten Ungarns. In der gestrigen „Nove“ Vorlesung behandelte Realchuldirektor Dr. Lauringer die Nationalitäten Ungarns vom geschichtlichen Standpunkte aus mit strenger Unparteilichkeit. Der ungemein lehrreiche Vortrag wurde vom dankbaren Publikum mit großer Aufmerksamkeit angehört. Nächste Woche kommt der Vortrag über „Unsere geschichtlichen Rechte auf das Gebiet unseres Vaterlandes“ von Oberarchivar Dr. Eugen Háy an die Reihe.

Zur Orientierung der Hausfrauen. Die Preise für Wäschebedarfsartikel stellen sich trotz der steigenden Teuerung in Budapest wie folgt. Schöne 11/2 Meter Ware nach Meter, beziehungsweise Duzend, franko verzollt und versichert: Chiffon 82 Zentimeter breit 18.50 bis 40.50 Kronen; 90 Zentimeter breit, Mittelware 27 Kronen; 170 Zentimeter breit 51 Kronen. Perkal 82 Zentimeter breit 40 Kronen. Kreton 90 Zentimeter breit 33.50. Flanel 80 Zentimeter breit 23 Kronen. Handtücher pro Duzend 76.60—86.60 Kronen.

Der Wochenmarkt vom 17. Dezember. Infolge der Verschlechterung der Verkehrsverhältnisse durch den starken Schneefall der letzten Tage war der Markt nur mittelmäßig besetzt. Dafür blieb auch ein Teil der Schmuggler — wohl aus demselben Grunde — zu Hause. Die Preise wiesen natürlich eine Steigerung von rund 10 Prozent auf. Die Kaufkraft war im allgemeinen recht flau. Nur die wohlgenährteren Damen und Frauen steiften sich auf Kapauer und zahlten gerne auch 200 K und darüber. Sie waren jedoch begreiflicherweise in der Minderzahl. Der Preis der Mastgänse ist auf 130 K für das Kilogramm gestiegen. Am unverschämtesten wuchern die Christbaumhändler, die mit kühler Selbstverständlichkeit für eine recht schäbige Fichte (keine Tanne!) von 1.60 Höhe rund 100 K verlangen. Die Käufer haben bei diesem Angebote auseinander. Freilich, die Christbäume sind ja nicht maximalisiert!

Kauft keine kommunizierten Möbel! In einer Verordnung Nr. 2273/1920 M. G. wird ausgesprochen, daß auch die neueren Käufer von seinerzeit kommunizierten und auf Grund von Anweisungen verteilten Möbeln ihr Eigentumsrecht auf die Möbel verlieren. Jeder hätte sich also zuvor, solche während der Kommunizierungszeit beschlagnahmte und verteilte Möbel anzukaufen, da er sowohl sein Geld, als auch die Möbel verliert.

Der Oberste Rat der Konsumenten. In Frankreich ordnet eine Regierungsverordnung die Aufstellung eines Obersten Rates der Konsumenten an, der die Preise der Lebensmittel und der wichtigsten Bedarfsartikel zu kontrollieren hat. Dieser Rat wird dem Volksernährungsministerium angeschlossen. Der Konsumentenrat besteht ausschließlich aus Verbrauchern, denen jedoch Sachleute beratend zur Seite stehen. Wir sind begierig, ob dieser Rat für den Preisabbau nicht mehr leisten wird, als eine Landes-Preisprüfungscommission. — Freilich hat man in Frankreich ein leichteres Spiel, da dort die Teuerung nur eine anderthalb- bis fünffache und nicht, wie bei uns, eine 100—200fache ist.

Eine Hülsenfrüchteleverordnung in Sicht. Am Hülsenfrüchtemarkt verbreitet sich die Nachricht, daß demnächst eine Regierungsverordnung ercheinen werde, die den Handel mit Hülsenfrüchten regelt. Es wurden daher so viel Bohnen in Verkehr gebracht, daß die wütendsten Haussepekulanten nicht imstande waren, das Fallen der Preise von 2000 auf 1600 K pro 100 Kilogramm zu verhindern. Auch die Linsen wurden billiger, hingegen gelang es den vereinten Kräften der Hausse, die Erbsen zu „retten“, die auf 3100 K gestiegen sind. Es fehlt eben ein Christus, der diese — Herren zum Tempel hinausjagt. Die Verordnung wird dies kaum zustandebringen.

Radendiebstahl. Aus dem offenen Geschäft des Kleiderhändlers Franz Kaniy, Ferdinandsgasse 32, wurde ein Wintermantel im Werte von 2500 Kronen gestohlen.

Gediegene Wohnungseinrichtungen in großer Auswahl in allen Preislagen zu haben Möbelwarenhans Leopold Kapstein, Oedenburg, Grabenrunde.

Es ist doch klar,

daß der neue Roman der „Oedenburger Zeitung“ wieder etwas ganz Besonderes bieten wird und sicher noch besser ist, als die bisherigen, die sogar jetzt von den Budapester Zeitungen abgedruckt werden!

Der Konsumverein der Oedenburger öffentlichen Angestellten und geistlichen Arbeiter hält am 26. d. M. seine XXX. ordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung: Laufende Angelegenheiten. Die Bilanz samt Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates ist ab heute im Geschäftslokale des Vereines zur Einsichtnahme aufgelegt.

Ein seiner Hecht. Die Staatspolizei wurde von der Gümser Polizei verständigt, daß der seit längerer Zeit kurrendierte Dieb Stephan Méháros, der mittlerweile noch so nebenbei aus dem Stalle des Oberschützeners Einwohnens Alexander Benkó ein Pferd im Werte von 80.000 K gestohlen hatte, festgenommen ist und unter Schloß und Riegel auf den Abtransport nach Oedenburg wartet.

Weniger Bagabunden. In der Polizeiabteilung für Vergehen wird festgestellt, daß die Fälle von Bagabundage in den letzten Jahren erheblich geringer an Zahl sind, wie früher. Dies ist jedoch nicht auf die gehobene Arbeitsfreude der Leute zurückzuführen, sondern auf den Umstand, daß fast alle notorischen Bagabunden, die etwas auf sich halten — unter die Schmuggler gegangen sind und aus diesem Schandegewerbe recht flott und sorgenlos leben!

Ueberraschungen der Winterhutmode.

Nur im Wechsel liegt der Reiz! Selten hat die Mode getreulicher diese alte Wahrheit befolgt, als bei der Gestaltung der Winterhüte. Der gerade, ungebogene und ungewellte Hutrand wurde zur Seltenheit. Der gefristete, in Wellenlinien gezwungene, in schräge, gerade, tiefe oder flache, regelmäßig abgeteilte oder völlig regellos in Falten gelegte oder, besser gesagt, gezwungene Hutrand ist am neuen Filzhut letzter Trumpf. Natürlich wird besonders von der sparsamen Frauenwelt diese Modeschöpfung mit größtem Beifall aufgenommen. Gestattet sie ihr doch wieder einmal, zu zeigen, daß selbst ein längst ausgemalteter alter Filzhut wieder von neuem erwünschte Dienste als schmückende Kopfbedeckung leisten kann, wenn — Geschmack und Phantasie das Werk geschickter Hände befehlen! Ein paar bunte Spannfische, einige zierlich geschnittene Filzrosetten in absteckender Farbe oder eine farbige, selbstgeheftete Schur mit abschließender Naht durch alle die Fältchen geleitet und sie gleichsam in ihrer Lage festhaltend, ist alles, was diese federn und dabei kleidsamen Hutgebilde an Schmuck aufweisen.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
Bilderrahmen
welche in jeder Größe von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung erhältlich sind. Uebernehme jedwede Fenster-, Bilder- und Dachglaserarbeiten bei pünktlicher und reeller Bedienung.
1628g
Edmund Trogmayer, Grabenrunde Nr. 69.

Die Oberteil-Herrichtwerkstätte des Emanuel Grünwald, Schlippergasse 4, I. St.

empfiehlt sich zur promptesten und billigsten Anfertigung aller Gattungen Oberteile für Herren-, Damen- und Kinderschuhe nach Mass in jeder Menge auch nach auswärts. 2624

Zirka 100 Joch

mit guten Wirtschaftsgebäuden und solidem geräumigem Wohnhaus, eventuell mit Weingarten, erstklassiger Boden Bedingung, sofort oder Herbst 1921, im Mosoner oder Oedenburger Komitat, eventuell am Neustädler-See zu pachten oder kaufen gesucht. — Anträge unter „Gutsparung oder Kauf P. 202“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I., Schulerstrasse Nr. 11. 2628

Passen Sie gut auf!

Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände, auch gebrochen, Platin und falsche Zähne kaufen zu Phantastpreisen

Klein & Rollmann, Uhrmacher, Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13. 2625

Reparaturen und Neuwicklung von Elektromotoren und Dynamos

Jeder Stromart und Grösse samt Apparaten.

Erzeugung von neuen Kollektoren.

Elektrische Kocher, Rechauds- und Bügeleisen-Reparaturen werden tadellos und raschest ausgeführt.

Einrichtung elektrischer Licht- und Kraftanlagen jeder Grösse.

Elektro-Spezial-Werkstätte

JOHANN SCHILLING

Sopron, Pötschygasse 20. — Telephon 347.

Elektrotechnische Installations-Gesellschaft

m. b. H. vormals Heinemann

Wiener-Neustadt, Herzog Leopoldstrasse 22/24, Telephon 247.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. Verkauf von Dynamomaschinen, Elektromotoren, Leitungs- und Installationsmaterialien, Beleuchtungskörpern und Metalldrahtlampen jeder Art. Entlüftungs-, Ozonisierungs-, Ventilations- und Entstaubungsanlagen. Blitzableiter jeden Systems, Schwachstromanlagen für Telegraphie, Telephonie und Signalwesen. — Lager von Fabrikaten der Siemens-Schuckert-Werke. 2181

Uhren, Gold- und Silberwaren!

Beste u. billigste Einkaufsquelle

Eigene Reparaturwerkstätte. Prompte Bedienung. Einkauf von alten Gold- und Silberwaren

Friedrich Breuer, Wr.-Neustadt Bahngasse Nr. 38 (Bürgerhof). 2164

Reparaturen von Kellerei-, Molkerei- und landw. Maschinen, Dynamos u. Motoren.

Bau von Wasseranlagen für
::: Eigenbeleuchtung. :::
Komplette Lichtaggregate.

Elektro-mechanische Maschinenwerkstätte.

Wiener-Neustadt

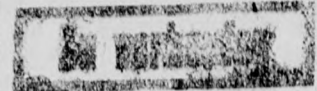
Telephon 394. ::: Burgplatz 2. 2182

Inserate haben den größten Erfolg in der „Oedenburger Zeitung“.

Leopold Walter's Sohn

Wiener Neustadt, Hauptplatz Nr. 29.

Kleiner Anzeiger.



Puppenwagen- und Kinderschuhe-Reparaturen übernimmt Leo Koles, Kinderwagenrenger, Szedensplatz 14. 2648

Brügelstättel und Reitzung, gut erhalten, sowie einige Brechschneidmaschinen, ferner ein emailliertes Silberblech zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 2633

Geistes-Sparherb, Preis 800 K. zu verkaufen. Paradeplatz bei Wandorf, Parade VI, Tür 12. 2623

Ein vollkommen neu, Schiffschuh, Marke Gadsen Ganes, ebenfalls vollkommen neu, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 2634

Bäume-Verkauf Raabersstraße 10. 4610

Fischparure, gut erhalten, zu verkaufen. Näheres: Geschäftsstelle Grabenrunde Nr. 72. 2622

Ausnahmsweise, Gelegenheitskauf, solange der Vorrat reicht, Zigarettenhüllen „Blanc“ aus feinstem Pergamentpapier (100 Stück) K 350 bei Kauf 5 oder 10, Sopron, Meisengasse Nr. 2. 2640

Offene Stellen

Lehrer-Vertrag, aus gutem Grund, wird aufgenommen bei Leo Koles, Kinderwagenrenger, Szedensplatz 14. 2648

Verkauf

Herz und Hand jener Dame, die mich zu einer schönen Schlittenpartie einlädt. Die Schwiegermutter in spe darf mitfahren. Anträge unter „Schneegeföhler“ an die Geschäftsstelle Grabenrunde 72.

Teeka H. Bitte Gebuld zu haben: kommt Zeit, kommt Rat. H. P.

Schwarz-Blond. Jene beiden Damen, die sich Mittwoch abends gegenseitig angelegentlich versicherten, daß sie sich ihre „Versicherungen“ nur deshalb sichern wollen, um gegen alle Eventualitäten gesichert zu sein, werden gebeten, unter „Rendben van“ an die Geschäftsstelle Grabenrunde 72 bekanntgeben zu wollen, ob ehrbare Annäherung gefattet.

Elektro-Bioskop

Oedenburg, Ch.-Lacknergasse

Programm vom 17. bis 19. Dezember 1920.

Mia May-Film.

Die Herrin der Welt.

Filmzyklus in 4 Episoden. 47 Akte. IV. Episode.

König Makombe.

6 Akte. Mia May, Karl Bohren und Henry See in den Hauptrollen.

Verführungsdauer 1 1/2 Stunden.

Begins an Wochentagen: 5, 1/2 und 1/4 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Sonntag um 1/3, 4, 1/2, 6, 7 u. 1/2 Uhr.

Freiwillige Lizitation.

Sonntag, den 19. Dezember l. J., vormittags 11 Uhr

werden die in den Grundbucheinlagen Nr. 2701 und 2703 von Sopron zugunsten des in Agendorf wohnhaften Ignaz Schöll eigentumsrechtlich eingetragene Realitäten und zwar:

1. Marbersatzweingarten Parz.-Nr. 6688 und 89 mit 876 Quadratklaster;
2. Irenfriedweingarten Parz.-Nr. 7110 mit 569 Quadratklaster;
3. Sandweingarten und Acker Parz.-Nr. 10082 mit 802 Quadratklaster

in der Kanzlei des Gefertigten (Sopron, Franz Josefs-Platz Nr. 12) im Wege einer freiwilligen Lizitation dem Meistbietenden verkauft.

Sopron, am 13. Dezember 1920.

Abel Berecz, Advokat.

Puppen-Reparatur

liefert schnell, billig, exakt

R. Starosta, Wr.-Neustadt

Allerheiligengasse Nr. 10.

Abonnieren Sie die Oedenburger Zeitung!

Franz Neuber & Sohn, Gewehrfabrik

Telegr.: Neuber Wr.-Neustadt. — Telephon 48a und b.



Gebirgs-Repetierstutzen in schöner Ausführung von Kaliber 5,6 mm bis 9,5 mm. Hammerlos mit und ohne Ejector, Lancaster Schrot-, Doppel- und Büchsenlinsen, Scheiben- u. Zimmerstutzen, Flobert, Revolver, Munition- und Pulververschleiss.

Preisliste franko.

Kriegerdenkmäler und Grabdenkmäler

in monumentaler Ausführung.

Mit Kostenüberschlägen, Skizzen und kleinen Modellen wird bereitwilligst entgegengekommen.

Géza Seifert, Bildhauer, Oedenburg, Hasengasse Nr. 1.

FRIEDRICH FILO

OEDENBURG, GRABENRUNDE NR. 107.

Empfiehlt dem p. t. Publikum sein reichsortiertes Lager in sämtlichen

Herren- u. Damen-Modeartikeln, in Kurz- und Wirkwaren.

Gute Ware, mässige Preise. — Herren-, Damen- und Kinderschuhe in grosser Auswahl.

„Delka“-Herrenschuhe 920 K, prima hohe Damenstrapazschuhe 825 K. So lange der Vorrat reicht!

2522

Ferdinand Schmidt

Aeltestes Maschinenhaus

Wr.-Neustadt, Hauptplatz 34 · Bahng. 44.

Billigste Pneumatiks, Nähmaschinen, Fahrräder, Waschmaschinen, Wäscherollen, Milchzentrifugen, Weinpressen, Obstmühlen, Schrottmühlen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Trieurs, Göpel, Putzmühlen, Eggen, Pflüge

217 Futterdämpfer.

Reparaturwerkstätte.

MOBEL

In allen Preisen und Sorten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in größter Auswahl zu haben bei Carl Kopp im Möbelwarenhause

Leopold Kopstein :: Oedenburg

Grabenrunde Nr. 62. Telephon Nr. 339.



Billigste Preise. Größte Auswahl.

Güte, Rappen.